

Nicht alle, aber immer mehr Munizipien, haben Zugriff auf ihre Konten und somit auf Entschuldungsgelder zur Armutsbekämpfung

Die Zahl der gesperrten Munizipalkonten hat sich in den letzten Monaten drastisch verringert. Während Mitte Juli bei 78 Munizipien (von 314 im gesamten Land) die Unterschriftsberechtigung der Bürgermeisterämter suspendiert war (vgl. Schlüssel Info Bolivien 7/04) waren es nach offiziellen Angaben des Fiskus am 1. Oktober nur noch 14 Munizipien.

Genauer betrachtet haben sich folgende Veränderungen ergeben:

- Gesperrte Konten aufgrund einer Anzeige des Comités de Vigilancia/Aufsichtsrat der Zivilgesellschaft: 6 (1.Oktober) statt 9 (15.Juli) Munizipien.
- Gesperrte Konten aufgrund schwerwiegender Regierungsprobleme mit Konflikten zwischen den Amtsträgern: 5 (1.Oktober) statt 7 (15.Juli) Munizipien.
- Gesperrte Konten aufgrund fehlendem Finanzbericht an das Wirtschaftsministerium: 3 (1.Oktober) statt 62 (15.Juli) Munizipien.

Wie diese Daten eindeutig zeigen, ist der drastische Rückgang der gesperrten Konten in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass 59 Bürgermeisterämter zwischen Mitte Juli und 1.Oktober ihre Finanzberichte beim Wirtschaftsministerium vorgelegt haben. Hintergrund ist das nationale, staatliche Programm „Transición Transparente“ (Transparenz beim Übergang zur neuen Munizipalregierung), welches im Blick auf die anstehenden Munizipalwahlen am 5. Dezember 2004 durchgeführt wird. Dieses Programm soll einen Beitrag zur Demokratisierung des Landes leisten, indem es die Arbeit der Munizipalregierungen (der zu Ende gehenden wie kommenden) transparenter als bisher macht. Dies gilt nicht nur für Finanzen sondern beinhaltet einen umfassenden Ansatz in drei Dimensionen:

- Institutionelle Förderung der Munizipalregierungen, insbes. im Bereich Qualifizierung der Verwaltung.
- Förderung des gesellschaftlichen Dialogs, insbes. auf verschiedenen Regierungsebenen wie Comités de Vigilancia/Aufsichtsrat der Zivilgesellschaft.
- Politische Bildungsarbeit wie Information über das neue Wahlgesetz, welches erstmals Wählervereinigungen wie indigenen Bevölkerungsgruppen ermöglicht, Kandidaten zu stellen; Fort- und Weiterbildung von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern; Demokratisierung der Politik auf munizipaler Ebene.

Die drastische Verringerung der Anzahl der gesperrten Munizipalkonten kann sicherlich als positives Ergebnis des Programms gesehen werden. Somit sind die neu gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister arbeitsfähig und nicht aufgrund der Altlasten ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger bzgl. des Zugangs zu den Konten ihres Munizips blockiert.

Bei aller positiven Entwicklung gibt es folgenden Wermutstropfen. Neben den Munizipien, die aufgrund der oben genannten Probleme nicht über das ihnen zustehende Geld verfügen können, gibt es auch Munizipien, die ohne Bürgermeisterin oder Bürgermeister sind und somit keinen Zugang zu ihren Konten haben. Diese fallen durch die Statistik. Für diese sind die kommenden Munizipalwahlen ein Hoffnungszeichen.

Jürgen Leonhard
Schlüssel Info Bolivien
Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/Dorfstiftung

SchlüsselInfoBolivien darf gerne weitergegeben werden; Rückmeldungen sind erwünscht.
Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben, ausserdem wird ein Belegexemplar (Mail) erbeten.
Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail acesopublico@entelnet.bo, Telf-Fax (xx591-2-)2124413, Postfach/Casilla 9564 La Paz-Bolivien.